

## Presse-Information

### **Brennstoffzellensysteme: „Mit mehr Mut in den Markt“**

Forderungen an die Politik haben Tradition auf dem jährlichen, internationalen Brennstoffzellen-Fachforum „f-cell“ ([www.f-cell.de](http://www.f-cell.de)). Am 28. / 29. September 2009 sind auch die Hersteller dran: „Sie müssen sich an einen Tisch setzen. Wir brauchen einheitliche Standards“, fordert Birgit Scheppat, Vorstandsvorsitzende der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Initiative Hessen. Die „f-cell“-Veranstalter legen viel Wert auf die Praxisnähe des Fachforums, das mit Kongress und Messe alle Anwendungsbereiche der Technologie abdeckt.

Stuttgart (eos) – „Die Brennstoffzellentechnologie ist heute da, wo Photovoltaik vor 20 Jahren stand“, sagt Birgit Scheppat, Vorstandsvorsitzende der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Initiative Hessen und Professorin an der Fachhochschule in Wiesbaden. „Damals gingen wir mit den PV-Modulen in die großen Stückzahlen – erst 1000 dann 100.000 Dächer lautete das Motto.“ Für Brennstoffzellensysteme vermisst sie – noch – diesen großen Wurf. „Die Leuchtturmprojekte sind gut, zum Beispiel Callux mit rund 800 Brennstoffzellen-Heizgeräten – aber sie sind mir nicht mutig genug“, meint Scheppat. Die streitbare Professorin wird während des Brennstoffzellen-Fachforums „f-cell“ 2009 am 28. und 29. September in Stuttgart vortragen und dabei ein weiteres Thema ansprechen, das ihr am Herzen liegt. „Wir müssen raus aus dieser Bastelphase, in der jeder Hersteller von Brennstoffzellen-Stacks sein eigenes Süppchen kocht und den Systemhersteller mit Gas- und Elektroanschlüssen nach eigenem Gutdünken konfrontiert“, fordert Scheppat. „Die Produzenten müssen ihr Wettbewerbsdenken hinter sich lassen und sich an einen Tisch setzen. Wir brauchen dringend einheitliche Standards, denn wir könnten die Technik heute in vielen Einsatzfelder schon dem Endverbraucher verkaufen.“

### **Produzenten suchen Anwender**

Den Veranstaltern der „f-cell“, der Peter Sauber Agentur Messen und Kongresse und der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS), ist diese Anwendungsnähe der Veranstaltung, die

mit Kongress und Messe die ganze Bandbreite der Brennstoffzellen-Technik im stationären, mobilen und portablen Bereich abdeckt, wichtig. „Wir brauchen Impulse, die Wege in den Markt aufzeigen und helfen, Hindernisse zu beseitigen“, sagte Agentur-Geschäftsführer Peter Sauber. Eines der „f-cell“-Themenforen beschäftigte sich daher ganz konkret mit Märkten und Marktchancen. WRS-Geschäftsführer Dr. Walter Rogg erläutert: „Die Technik ist reif. Viele Unternehmen wissen aber nicht, wo ihre Märkte genau sind und wie sie sich auf ihre Kunden einstellen müssen. Hier soll der Kongress konkrete Ideen und Hinweise liefern.“ Diese möchten die Veranstalter, die vom Energieversorger EnBW, dem Umweltministerium Baden-Württemberg und Daimler unterstützt werden, den Symposiums- und Messeteilnehmern mitgeben. Ganz wesentlich seien dabei auch der informelle, fachliche Austausch und die neuen Kontakte, die sich während der Veranstaltung ergäben.

### Informationen zur „f-cell“

Das komplette Vortragsprogramm sowie weitere Informationen zur „f-cell“ finden Interessierte im Internet unter: [www.f-cell.de](http://www.f-cell.de) Telefonisch steht die Peter Sauber Agentur unter 0711-656960-50 zur Verfügung.

Stuttgart, 13. Mai 2009



Das jährliche Brennstoffzellen-Fachforum „f-cell“, hier 2008, ist traditionell Ort des fachlichen Austausches. Dass sich während der diesjährigen „f-cell“ am 28. und 29. September die Brennstoffzellen-Stack-Hersteller so zusammensetzen und einheitliche Standards besprechen, wünscht sich die Vorstandsvorsitzende der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Initiative Hessen, Birgit Scheppat.

Foto: Peter Sauber Agentur / Fabry